

I. Allgemeines

1. Geografie / Klima

B.F. ist ein Binnenstaat in Westafrika mit einer Fläche von 274.200 qkm (Deutschland 357.100), der im Inneren des Nigerbogens liegt und an die Länder Mali, Niger, Benin, Togo, Ghana und die Elfenbeinküste grenzt.



Das vorwiegend flache Land am Rande der Sahel-Zone ist durch tropisches Klima im Süden und verschiedenartigen Savannenlandschaften in der Mitte geprägt. Die Sahel-Zone im Norden umfasst etwa 25 % der Landesfläche, wo lange Trockenheit und nur geringer Niederschlag zu verzeichnen ist. B.F. unterliegt einem Wechsel aus Regen- und Trockenzeit. März und April sind die heißesten Monate mit Temperaturen über 40 °, Dezember und Januar die kältesten. In der Regenzeit von ca. Juni bis Oktober strömen warmfeuchte Winde aus Südwest über das Land, während im Winter der trockenheiße Harmattan Sand und Staub aus der Sahara weht. Extreme Klimaerscheinungen wie große Trockenheiten und Überschwemmungen haben in den vergangenen Jahrzehnten ebenfalls zugenommen.

2. Bevölkerung

Die Einwohnerzahl beträgt ca. 16,7 Millionen (2011 lt. Weltbank), zuzüglich ca. 5 Millionen Burkiner in den Nachbarstaaten. Neben der Hauptstadt Ouagadougou (1,3 Millionen) sind weitere nennenswerte Städte u.a. Bobo-Dioulasso (500.000), Tenkodogo (124.000), Fada N'Gourma (124.000), Ouahigouya (123.000). Bevölkerungsdichte: 61 Einwohner pro qkm (Deutschland 229 pro qkm).

KOUDOUGOU mit inzwischen 132.000 Einwohnern ist die 3. größte Stadt von B.F. Hauptstadt der Region Centre-Ouest und der Provinz Boulkiemdé, ca. 100 km westlich von Ouagadougou gelegen. Die Region gliedert sich in 10 Sektoren und 15 Dörfer. Die ethnische Mehrheit bilden die Mossi. Koudougou liegt an der einzigen Eisenbahnlinie des Landes, die von Ouagadougou nach Abidjan /Elfenbeinküste führt und ist Standort einiger kleiner Industrieanlagen (Baumwoll- und Textilfabriken).

Bürgermeister der Stadt ist seit 12.02.2012 Jérôme Zoma. Im Dezember 2009 feierte Koudougou das 50-jährige Stadtjubiläum und gleichzeitig das 20- jährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit Melsungen. Im Dezember 2012 wurde der bis dato bestehende Freundschaftsvertrag in einen offiziellen Partnerschaftsvertrag zwischen den beiden Städten umgewandelt.

Die Bevölkerung besteht aus mehreren ethnischen Gruppen, von denen die politisch dominierenden die Mossi mit mehr als 40 % sind, gefolgt von den Bobo, Senufo, Tuareg, Lobi und Fulbe.

In den letzten Jahren ist die Bevölkerungszahl sprunghaft angestiegen und liegt bei einer Wachstumsrate von 3,0 % p.a. Bedingt durch die geringe Lebenserwartung von durchschnittlich nur 52 Jahre und hohe Geburtenraten ergibt sich ein hoher Anteil von jungen Menschen an der Gesamteinwohnerzahl.

3. Geschichte

Einige der heute in B.F existierenden Ethnien waren schon zum Ende des 1. Jahrtausends n.Chr. auf dem heutigen Gebiet des Landes ansässig. Im 16. Jahrhundert erfolgte die Errichtung des Königreichs der Mossi, die bis zur Kolonialisierung durch Frankreich Ende des 19. Jahrhunderts in mehreren streng hierarchisch organisierten Reichen lebten. Nach einer Phase politischer Instabilität mit zahlreichen Putschen kam es 1983 zur Revolution des panafrikanisch-sozialistisch orientierten Präsidenten Thomas Sankara. Staatspräsident seit 1987 ist Blaise Compaoré, der das Land seit dem Putsch gegen Sankara semiautoritär regiert und eine gewisse Stabilität geschaffen hat. B.F. zeichnet sich durch kulturelle Vielfalt der friedlich zusammenlebenden Ethnien aus.

Die ehemalige französische Kolonie, damals Obervolta genannt, erlangte am 5.8.1960 ihre Unabhängigkeit. Der Landesname wurde aber erst am 4.8.1984 in BURKINA FASO („ Land der ehrenwerten Menschen“) umgewandelt.

4. Sprache / Religion

Die Amtssprache in B.F. ist Französisch. Neben der Amtssprache gibt es noch die Verkehrssprachen Mooré (Sprache der Mossi), Diou, Fulfulde sowie diverse Stammessprachen.

Die drei Hauptreligionen sind der Islam mit ca. 55 % der Bevölkerung, die Animisten (Naturreligionen) ergeben einen Anteil von ca. 30 % und die Christen mit ca. 15 % (davon ca. 10 % Katholiken, 5 % Protestanten).

5. Wirtschaft

B.F. ist einer der ärmsten und am wenigsten entwickelten Staaten der Erde (Platz 174 von 177 Ländern lt. Index des UNDP – Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen). Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohner lag 2006 bei USD 449 (im Vergleich dazu liegt Deutschland bei USD 40.415). Ungefähr 61 % der Bevölkerung müssen mit weniger als 1 USD pro Tag auskommen.

Etwa 90 % der Bevölkerung betreiben Anbau von Obst, Gemüse und Getreide für den Eigenbedarf der afrikanischen Großfamilie. Grundnahrungsmittel sind Hirse und Mais, die ca. 85 % der 110.000 qkm großen landwirtschaftlich nutzbaren Fläche des Landes ausmachen. Hauptexportgüter sind Erdnüsse, Baumwolle und Vieh (vor allem Rinder).

Nur wenige der zahlreichen natürlichen Bodenschätze sind abbauwürdig wie z. B. Gold (wichtigste Einnahmequelle des Landes) und etwas Mangan.

Die Währung ist der Franc CFA (Franc de la Communauté Financière Africaine). Der Wechselkurs zum Euro liegt fix bei: 1,00 € = 655,957 FCFA

6. Bildungswesen

Der Bildungsstand ist erschreckend niedrig. Obwohl Schulpflicht bis zum 16. Lebensjahr besteht, kommen nur etwa 20 % in den Genuss einer mehr schlechten als rechten Schulausbildung, die 6 Jahre dauert. Nur sehr wenige Schüler schaffen es bis zum Abitur und später zu einem Universitätsabschluss. Die Gründe liegen in den fehlenden Mitteln für Schulneubau und -ausstattung in ländlichen Gebieten sowie dem Mangel an qualifizierten Lehrern. Es ist nichts Ungewöhnliches, wenn in Schulklassen mehr als 100 Schüler angetroffen werden, und sich mehrere Schüler eine Schulbank teilen müssen.

Obwohl offiziell der Schulbesuch kostenlos ist, sieht es in der Praxis anders aus. Die Eltern müssen für Schulkleidung, Lehrmaterial und Essen selber aufkommen, was sie bei den vielen Kindern finanziell völlig überfordert. Darüber hinaus verlieren die Eltern vorwiegend im ländlichen Bereich eine wertvolle Arbeitskraft auf den Feldern.

7. Gesundheitswesen

Auch dieser Sektor ist weit hinter seinen Notwendigkeiten zurückgeblieben. Es fehlen Gelder für Krankenhäuser, lokale Gesundheitsstationen, Ärzte, Pflegepersonal, Arzneimittel, medizinische Geräte usw. Die höhere Krankheits- und Sterberate ist Folge der Vielzahl epidemischer Krankheiten (z.B. Malaria, HIV/AIDS) und des vorhandenen Problems der Mangel- und Unterernährung. Hinzu kommt noch eine ungenügende medizinische Aufklärung hinsichtlich notwendiger Hygienemaßnahmen, insbesondere im ländlichen Bereich.

II. Kinderpatenschaften

1. Zielsetzung

Mit der Kinderpatenschaft leisten Sie eine direkte Hilfe von Mensch zu Mensch ohne Einschaltung einer staatlichen Institution. Alle Gelder kommen den Patenkindern direkt und ausschließlich zugute und werden nicht für evtl. Verwaltungsaufgaben oder sonstige, nicht patenschaftsbezogene Zwecke eingesetzt. Dafür garantieren unsere ehrenamtlichen Helfer des PPF (siehe II. 2.) vor Ort und auch die mindestens einmal im Jahr stattfindenden persönlichen Besuche der Koudougou-Beauftragten des Städtepartnerschaftsvereins.

Mit Ihrer Hilfe ermöglichen Sie Ihrem Patenkind eine Schul-, Universitäts- oder Berufsausbildung, die gerade in einem Land wie B.F. unerlässliche Voraussetzung für eine bessere und hoffnungsvollere Zukunft ist. Natürlich wird mit Ihrer Unterstützung zugleich Hilfe für die gesamte Großfamilie und in Zeiten knapper Lebensmittel sehr häufig auch Überlebenshilfe geleistet.

Derzeit betreut der Städtepartnerschaftsverein Melsungen e.V. ca. 430 Patenkinder in Koudougou

2. Lokales Betreuungsteam

Unter dem Namen PPF „Association Petits Projets Familiaux“ (Verein für Kleinfamilien-Projekte) hatte sich 2002 das lokale Betreuungsteam unter der Leitung von Kouilbi Isidore Yameogo neu organisiert. Der PPF ist Mitglied des lokalen Kinderpatenschaftsvereins und Bindeglied zum Melsunger Städtepartnerschaftsvereins. Neben der Organisation der Auszahlung der Spendengelder an die Patenkinder (2 x p.a.) ist der PPF Ansprechpartner für Fragen und Nöte der Patenkinder und -eltern. In dringenden Fällen (Unfall, schwere Erkrankung u.ä.) soll das Betreuungsteam aus seinem Arbeitsbudget (EUR 5,00 der Spende pro Patenkind/Jahr) auch finanzielle Hilfe leisten.

3. Auswahl der Patenkinder

Das lokale Patenschaftkomitee in Koudougou, bestehend aus je einem Vertreter der katholischen und protestantischen Kirche, den Moslimen, den Animisten, den Behinderten und dem PPF, nimmt jeweils für seine Gruppe Patenschaftsanträge mit Foto und einem Kurzbericht des Patenkindes entgegen. Sie zuhause in Melsungen können dann in Ruhe die Anträge durchschauen und entscheiden, welches Kind Sie sich letztlich nehmen möchten. Derzeit liegen uns ca. 50 solcher Patenschaftsanträge vor, und wir würden uns freuen, wenn dieses oder jenes Patenkind Unterstützer durch hiesige Familien, Schulklassen, Firmen, Vereinen etc. finden könnte.

4. Kosten einer Patenschaft / Zahlungsmodus

Der Jahresbeitrag pro Kind beträgt EUR 160,00, der in der Regel durch Lastschrift von 2 x EUR 80,00 Anfang und Mitte des Jahres von Ihrem Girokonto abgebucht wird. In Sonderfällen kann auch mit Ihnen eine Überweisung auf das Städtepartnerschaftskonto unter Angabe des Patenkindes vereinbart werden.

Eine offizielle Spendenbescheinigung für das Finanzamt erhalten Sie automatisch bis Ende Februar eines jeden Jahres.

5. Zusätzliche Geldspenden/Spendenkonto

Insbesondere zum Jahreswechsel, wenn das Melsungen-Team vor Ort ist, freuen sich die Patenkinder auf eine kleine zusätzliche Geldzuwendung. Diese sollte nach Möglichkeit nicht in bar mitgegeben werden, da diese beim Umtausch in der lokalen Bank mit einer relativ hohen Provision belastet wird. Daher lautet unsere Empfehlung, wann immer Sie in Spenderlaune sind, das Geld frühzeitig auf folgendes Spendenkonto des Städtepartnerschaftsvereins unter Angabe des Stichwortes: Koudougou + Name und Vorname des Kindes zu überweisen:

Konto Nr. 11940152
Bank: Kreissparkasse Schwalm-Eder-Kreis
BLZ: 520 521 54

Diese Spende wird dann mit der jeweiligen Halbjahresrate nach Koudougou überwiesen und dem Kind direkt auf sein Sparbuch eingezahlt. Selbstverständlich werden über Zusatzspenden auch steuerlich anerkannte Spendenquittungen ausgestellt.

Geschenksendungen mit z.B. Schulmaterialien wie Hefte, Farbstifte, Kugelschreiber etc. sind gleichfalls willkommen, sollten aber grundsätzlich nur per Luftpostpäckchen bzw. Luftpostpaket vorgenommen werden. Aufgrund der recht hohen Portokosten und der Unsicherheit, ob das Päckchen auch tatsächlich seinen Empfänger erreicht, wurde in der Vergangenheit von dieser Möglichkeit kaum Gebrauch gemacht.

6. Weitere, unterstützungswürdige Projekte

Sehr empfehlen können wir folgende Institutionen, die sich in der Vergangenheit intensiv um notleidende Kinder gekümmert haben:

- a) Waisenhaus Pouponnière ANA-DJI in Koudougou:
Heimleiterin Mme Madeleine Ouedraogo hat als Privatperson das einzige Waisenhaus von Koudougou ins Leben gerufen, welches Säuglinge und Kleinkinder aufnimmt (siehe HNA Bericht vom 4.3.2009). Mit ihrem Team von 3 Frauen betreut sie 24 Stunden ihre zur Zeit 12 kleinen „Mäuschen“ auf rührende Weise.
- b) UCMP- Union Chrétienne Médicale et Para-Médicale (Christliche Union für Medizin) in Koudougou:
Hierbei handelt es sich um eine Vereinigung von Medizinerinnen und Krankenschwestern/-pflegern, die fast alle hauptberuflich im Regional-Krankenhaus von Koudougou beschäftigt sind und ehrenamtlich und kostenlos die gesundheitliche Vorsorge und Behandlung unserer gesamten Patenkinder durchführen.

Folgendes separates Spendenkonto sollte für a) und b) benutzt werden:

Nr. 110 103 11 bei der Sparkasse Melsungen, BLZ 52052154

Bitte die gewünschte Verwendung, z.B. „Waisenhaus Koudougou“ oder „UCMP Koudougou“, speziell auf dem Überweisungsträger vermerken. Auch hierfür gibt es eine steuerlich anerkannte Spendenquittung.

7. Korrespondenz

Ihr Kontakt zu Ihrem Patenkind sollte sich nach Möglichkeit nicht allein auf das reine Übersenden der Geldspenden beschränken, sondern auch einen regelmäßigen Briefwechsel einschließen. Ihre Korrespondenz ist gerade zu Beginn der Patenschaft wichtig, damit Ihre Patenkindfamilie überhaupt weiß, von wem das Geld kommt und mit wem sie es eigentlich zu tun hat.

Wichtig ist, dass Sie ausschließlich in französisch schreiben. Wenn Sie selbst dieser Sprache nicht mächtig sein sollten, so sind wir gerne bereit, Ihnen bei der Übersetzung zu helfen. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass sehr zögernd Antwortpost von Ihrem Patenkind kommt. Es ist mit Sicherheit kein Zeichen von Undankbarkeit oder mangelndem Interesse, sondern ein Problem mit der französischen Sprache, die nicht alle in der Familie beherrschen. Haben Sie Geduld und schreiben Sie erneut, auch wenn Ihr Patenkind in Verzug ist.

Ihre Briefe/Postpäckchen adressieren Sie bitte an:

Xxx Xxx (Vorname + Name des Kindes)
c/o Association Petits Projects Familiaux PPF
B.P. 349
Koudougou/Burkina Faso

Kontaktpersonen für Koudougou:

für Kinderpatenschaften:

Christiane Heinecke-Porstmann, Melsungen

Tel.: 05661-4162 (nach 19:00 Uhr)

e-Mail: christiane.porstmann@gmx.de

Alexander Schmidt, Melsungen

Tel.: 05661-2016 (nach 19:00 Uhr)

e-Mail: Alex.B.Schmidt@online.de

Kontaktpersonen für Projekte außerhalb der Kinderpatenschaften:

Günther Potyka, Tel. 05661-6594 / e-Mail: guenther.potyka@t-online.de

Wolfgang Steuber, Tel. 05661-51891 / e-mail : wolfgang.steuber@t-online.de